



Netzwerk für Frauen

Ingrid Gast engagiert sich seit diesem Jahr als Frauenbeauftragte der FF München für über hundert weibliche Mitglieder. Ihr Ziel ist es unter anderem ein Netzwerk aufzubauen. Denn Feuerwehrfrauen sind immer noch in der Minderheit, daher ist der Austausch und der Zusammenhalt für die Frauenbeauftragte wichtig. Mit einem Frauenanteil von 10 Prozent in der FF München ist die 27-Jährige soweit zufrieden, doch sie hofft die Zahl durch den weiblichen Nachwuchs in der Jugendfeuerwehr künftig zu erhöhen. 2018 möchte Ingrid Gast ein spezielles Schulungsprogramm für Frauen anbieten.

ZUR PERSON

Ingrid Gast kam mit 17 Jahren zur Freiwilligen Feuerwehr Dösingen im Allgäu, wo sie unter anderem den Truppmann 1 und 2 sowie den Atemschutzträgerlehrgang erfolgreich absolvierte. Als sie dann für ihr Studium Biologie und Chemie für gymnasiales Lehramt nach Schwabing umzog, trat sie der FF München/Abteilung Stadtmitte bei. Dort machte Ingrid Gast noch die Ausbildung zur Truppführerin, Maschinistin und zur Gruppenführerin. Am 1. Januar 2017 hat sie das Amt der Frauenbeauftragten der FF München übernommen. Hauptberuflich ist sie als Personalentwicklerin bei der MAN Truck & Bus AG für die Entwicklung von Schulungsprogrammen im internationalen Bereich zuständig.

Ist eine Frauenbeauftragte nicht im Sinne der Gleichberechtigung überflüssig?
Es gibt ja auch keinen speziellen Männerbeauftragten in der Feuerwehr!

Gast: Frauen sind aktuell in der Feuerwehr immer noch eine Minderheit, und deshalb brauchen sie Unterstützung. Oft muss ihr Selbstbewusstsein gestärkt werden, weil sie sich in Situationen zurücknehmen, in denen es gar nicht notwendig ist. Ein Mann fühlt sich in einer großen Gruppe von Männern sicherer und agiert auch entsprechend. Wenn es aber immer nur ein oder zwei Frauen in einer Feuerwehr gibt, dann stehen sie manchmal allein da. Es gibt Frauen, denen das egal ist – zu denen gehöre ich beispielsweise – aber es gibt Frauen, die sich Unterstützung wünschen.

Was ist Ihnen als Frauenbeauftragte der FF München wichtig?

Gast: Es braucht einen Zusammenhalt unter den Frauen, denn in den

einzelnen Wehren gibt es wie gesagt oft nur wenige weibliche Feuerwehrmitglieder. Man lernt dann mal zufällig andere Frauen auf Veranstaltungen oder Seminaren kennen, aber es fehlt ein richtiges Netzwerk. Dabei interessieren uns Frauen ähnliche Themen oder wir haben dieselben Fragen wie beispielsweise zum Wiedereinstieg in die Feuerwehr nach einer Schwangerschaft oder Elternzeit.

Wie wollen Sie dieses Netzwerk aufbauen?

Gast: Es entsteht gerade eine Whatsapp-Gruppe, über die wir uns vernetzen und austauschen werden. Darüber hinaus können Schulungstermine, Links oder Hinweise verschickt werden, aber es kann auch eine Diskussion entstehen. Zweimal jährlich möchte ich zu einem zwanglosen Treffen einladen, ohne dass es ein festes Programm gibt. Und auch über die geplanten Seminare kann ein Netzwerk gestärkt werden.

Sie haben gerade das Stichwort »Schwangerschaft« genannt. Wie kann es gelingen, dass Frauen bei der Feuerwehr bleiben?

Gast: Wenn Frauen schwanger sind, dürfen sie zwar keinen aktiven Dienst in der Feuerwehr mehr leisten. Aber sie dürfen sich natürlich weiterhin »passiv« engagieren, und müssen die Feuerwehr keinesfalls verlassen. Dazu muss man dann gemeinsam überlegen, was das für Aufgaben sein können? Denn Feuerwehr bedeutet ja nicht nur Übungen und Einsätze, sondern auch ganz viel Kameradschaft.

...das klingt jetzt so, als sollten Schwangere nur noch Kuchen backen und Salate machen für das Feuerwehrfest?

Gast: Genau das natürlich nicht! Es gibt ja viele andere Aufgaben beispielsweise in der Verwaltung, die in der FF München durch die vielen Mitglieder sehr groß ist. Oder man kann Aufgaben in der Brandschutzerziehung oder in der

Öffentlichkeitsarbeit übernehmen. Es gibt so viele völlig verschiedene Bereiche in der Feuerwehr. Natürlich muss es der Frau liegen, deshalb sollte sie sich mit Vorgesetzten, mit der jeweiligen Abteilung und gerne auch mit mir zusammensetzen. Dann kann man gemeinsam überlegen, was sinnvoll ist, damit auch werdende Mütter in der Feuerwehr eingebunden bleiben können.

Sie planen 2018 ein Seminarprogramm für die Frauen in der Feuerwehr. Was stellen Sie sich da genau vor?

Gast: Von einzelnen Seminartagen mit externen Referenten bis zu mehrtägigen Veranstaltungen, die auch von Vertretern der FF München gestaltet werden, ist alles möglich. Die Themen können beispielsweise lauten: Vom Umgang mit Konflikten oder belastenden Situationen im Feuerwehralltag. Aber ich möchte das Programm mit den Frauen gemeinsam absprechen und nichts überstülpen, sondern da ansetzen, wo wirklich Bedarf ist. Und wenn ein Mann unbedingt auch teilneh-

men möchte, dann sage ich sicherlich nicht nein.

Beruflich entwickeln Sie Schulungsprogramme für Verkäufer und Werkstatt-Mitarbeiter von MAN. Sie sind also die Fachfrau für Weiterbildung?

Gast: Es ist ein bisschen Berufung und ich mache meine Arbeit sehr gerne. In der Feuerwehr kommt mir meine Berufserfahrung zugute. Ich möchte auch gerne spezielle Kurse für Führungspositionen für Frauen anbieten. Das möchte sicherlich nicht jede, aber die dafür geeignet sind und sich dies auch gut vorstellen können, müssen gefördert werden. Generell soll jede/r die Unterstützung oder Schulung erhalten, die sie/er braucht.

In Politik und Wirtschaft ist sie immer wieder umstritten: Eine Frauen-Quote in Führungspositionen!
Braucht es eine solche Quote bei der Feuerwehr?

Gast: Davon halte ich nicht so viel, denn nicht jede/r ist zum Führen geboren. Und auf eine Führungsposition gehoben zu werden, nur weil man eine Frau ist, erscheint mir nicht sinnvoll. Damit tut man niemandem einen Gefallen. Jede sollte das tun, woran sie Spaß hat und worin sie gut ist. Es nützt nichts, wenn ein Posten mit einer Frau schlecht besetzt ist, und sie nichts Positives erreichen kann. Aber das gilt natürlich genauso für einen Mann.

Brauchen Frauen eine besondere Förderung?

Gast: Frauen brauchen manchmal einen kleinen Anstupser von außen. Eine Fremdbewertung kann sehr hilfreich sein: »Wäre das nicht eine Aufgabe für dich?« Oder: »Das würde ich dir zutrauen.« Deshalb möchte ich auch alle hundert Frauen persönlich kennenlernen, um individuell zu erfahren, was ihnen wichtig ist. Dabei bin ich offen für die Themen, Aktionen oder Seminare, die sich die Frauen in der FF München wünschen. □